

Die Wächter am Nesteingange zeigen im Sommer ganz besonderen Mut. Wie Hunde stürzen sie sich auf den vorgehaltenen Finger, mit einem Satz springen sie darauf, beißen hinein und spritzen; je heißer es ist, desto wilder sind sie.

Das Nest wird in abgestorbenen wie in lebenden Bäumen angelegt. Gern werden alte Baumstümpfe gewählt, alsdann betätigt sich *Camponotus* nicht nur als geschickter Holzbearbeiter, sondern auch als Maurer, indem er besonders an der Peripherie solide Erdarbeiten verrichtet.

Sehr gern aber siedelt er sich in der Rinde der Korkeiche an. Dann sucht er meist Stämme auf von etwa einem halben Meter Durchmesser. Ganz im Gegensatz zu *Cremastogaster scutellaris* Ol., der — wie ich vor kurzem im „Archiv für Naturgeschichte“ erwähnt — die ursprüngliche, technisch nicht verwertbare Schicht der Korkrinde bevorzugt, haust er in den neuangesetzten Schichten. Die Eingangslöcher sind von ziemlicher Größe, trotzdem sind sie wenig auffallend, auch sind sie ziemlich spärlich. Drinnen im Kork aber arbeitet er gewaltig, mächtige Kammern und Gänge anlegend. Bis zu beträchtlicher Höhe, ringsherum, ist der Stamm mit Gängen durchsetzt; die Kolonien sind äußerst volkreich.

Da die Fouragiere oft sehr weit vom Neste entfernt, vereinzelt tätig sind, immer nur sehr wenig Wächter in der Nähe des Eingangs sichtbar herumlungern und die herausgeschafften Korkpartikel nicht in die Augen fallen, ahnt niemand, welches Leben in dem betroffenen Baume vorhanden ist. Der so bearbeitete Kork ist eo ipso gänzlich unbrauchbar: die Abbildung zeigt das deutlich.

Der Fraß des *Camponotus herculeanus vagus* Scop. ist nicht zu verkennen infolge der beträchtlichen Größe des Täters.

Die Herstellung auch dieser Tafel danke ich dem Herrn Redakteur des „Archivs für Naturgeschichte“, Dr. E. Strand.

Sorgono, Sardinien, Mai 1913.

Varietäten zweier sardischen Trombidiidenarten.

Von

Dr. Anton Krause.

(Mit 7 Textfiguren.)

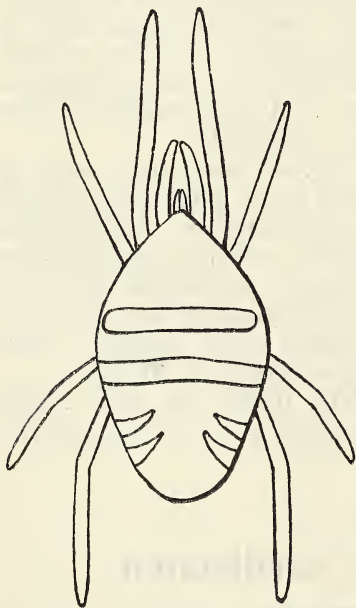
Zu Beginn des Jahres 1912 entdeckte ich bei Sorgono, Sardinien, zwei neue Trombidiiden, die Herr Professor Berlese als *Trombidium quadrimaculatum* und *Microtrombidium albofasciatum* beschrieben hat (Antonio Berlese, Trombidiidae, prospetto dei generi a delle specie finora note; „Redia“ 1912).

In diesem Jahre suchte ich den Fundort von neuem auf und fand u. a. diese beiden Arten in größerer Zahl. Bei genauerem Studium sah ich, daß besonders das schöne *Microtrombidium albofasciatum* Berlese hinsichtlich der Zeichnung auf dem Abdomen in verschiedenen Varietäten vorkommt; auch fand ich ein Tier mit einer merkwürdigen, anomalen Zeichnung.

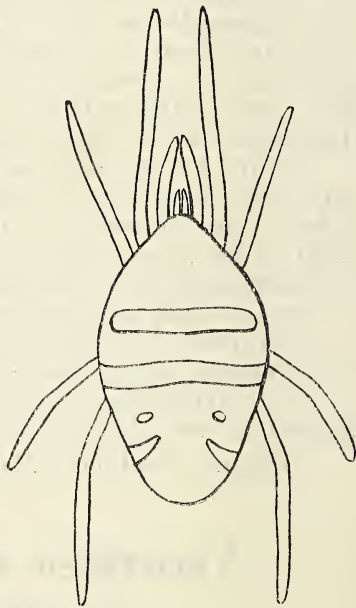
Es lohnt sich vielleicht, diesen Varietäten kurz einige Worte zu widmen unter Hinweisung auf die beigegebenen schematischen Figuren.

I. *Microtrombidium albofasciatum* Berl.

Bei dieser Art sind besonders zwei Varietäten (Fig. 3 u. Fig. 4) bemerkenswert. — Fig. 1 stellt die Zeichnung der Nominatform dar; siehe Berlese l. c. Tafel I, Figur 5.



Figur 1. (Nominatform)
(vide Berlese in: Redia 1912
Tafel I, Figur 5.)

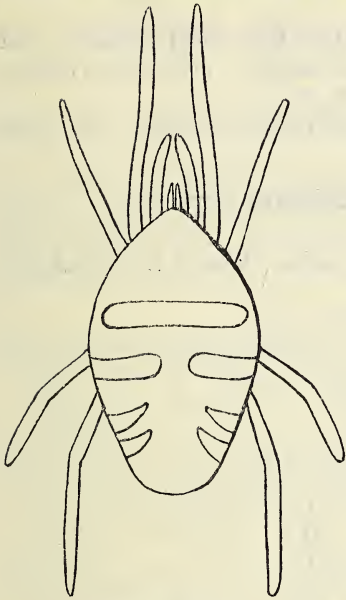


Figur 2.
Von den vorderen dreieckigen
Flecken ist nur je ein einziger
Punkt vorhanden.

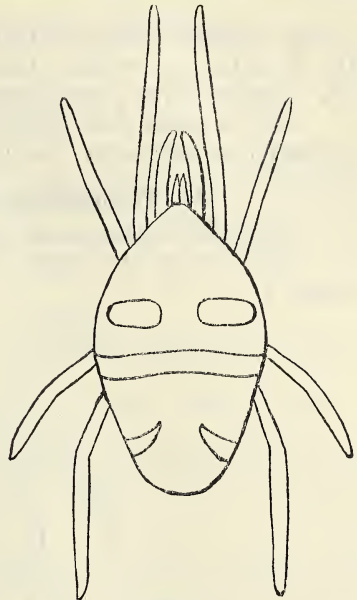
Fig. 2 zeigt ein Exemplar, bei dem die vorderen weißen Flecken nur noch durch einen winzigen Wisch angedeutet sind.

Fig. 3 stellt ein Individuum dar, bei dem die hintere weiße Binde unterbrochen ist; diese Varietät könnte man *M. albofasciatum interruptum* m. n. v. nennen.

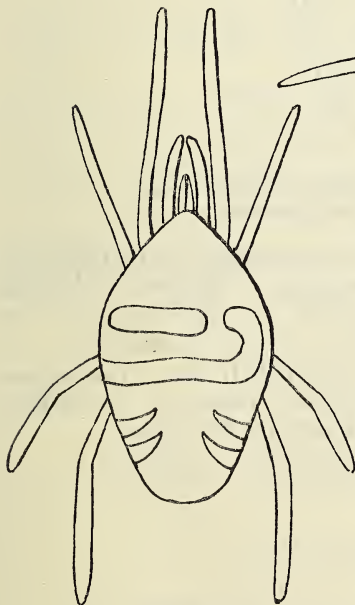
Fig. 4 zeigt eine stark abweichende Varietät, von der man auf den ersten Blick meinen könnte, es sei eine besondere Art; hier



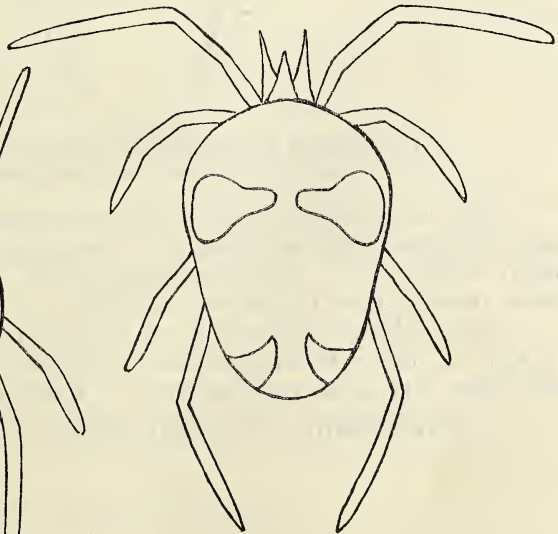
Figur 3.
Die **hintere** weiße Binde ist unterbrochen (durch die rote Grundfärbung).



Figur 4.
Die **vordere** weiße Binde ist unterbrochen (durch die rote Grundfärbung) und zugleich fehlt jede Spur der vorderen weißen dreieckigen Flecken!



Figur 5.
Anomale Zeichnung der weißen Binden,



Figur 6. Nominatform
(vide Berlese, l. c. Tafel 1, Fig. 2.)

38 Anton Krausse: Varietäten zweier sardischen Trombidiidenarten.

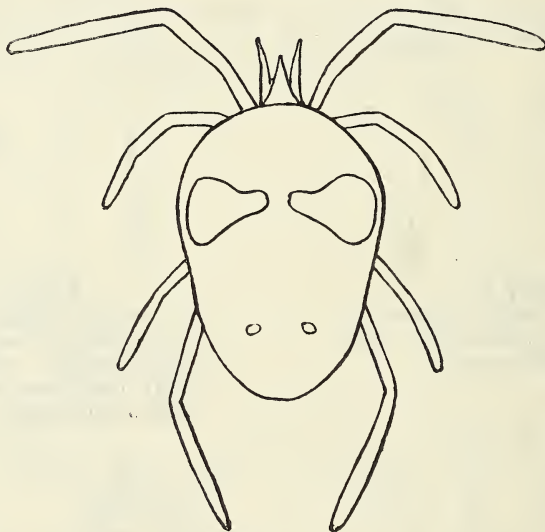
ist die vordere weiße Binde unterbrochen und zugleich sind die vorderen weißen Flecken vollständig verschwunden: *M. albofasciatum paucisignatum* m. n. v.

Fig. 5 zeigt das schon oben erwähnte Exemplar mit ganz eigenartiger anomaler Zeichnung.

II. *Trombidium quadrimaculatum* Berl.

Diese Art variiert nur wenig. —

Fig. 6 zeigt die typische Form; siehe Berlese l. c. Tafel I, Figur 2.



Figur 7.

Die hinteren weißen Flecken sind nur durch einen winzigen weißen Punkt angedeutet!

Fig. 7 stellt eine Form dar, bei der die hinteren weißen Flecken fast verschwunden sind; solche Exemplare — isoliert — dürften nicht sofort als *T. quadrimaculatum* Berl. zu erkennen sein, sie seien deshalb hier besonders erwähnt.

Zum Schluß möchte ich noch hinsichtlich des *Trombidium Wolffi* m., das ich an derselben Lokalität entdeckte, bemerken, daß diese Art keine erwähnenswerte Variabilität zeigte.

Sorgono, Sardinien, im Mai 1913.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_6](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Varietäten zweier sardischen Trombidiidenarten. 35-38](#)